

für die neue Bezirksregierung gibt es einen grün-roten Deal. **Kirstin Bauch** von den Grünen soll Bürgermeisterin werden. Die SPD verzichtet darauf, ihre Stadträtin und Spitzenkandidatin **Heike Schmitt-Schmelz** als Nachfolgerin des scheidenden Rathaus-Chefs **Reinhard Naumann** vorzuschlagen. Im Gegenzug bekommt sie das bisher vom grünen Stadtrat **Oliver Schruoffeneger** geführte Stadtentwicklungsressort (mehr dazu auf [tagesspiegel.de](https://www.tagesspiegel.de)).

Beide Fraktionen wollen ihre langjährige Zählgemeinschaft in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) fortführen. Das gaben die Kreisverbände der Parteien am Donnerstag bekannt. Eine Kreisdelegiertenversammlung der SPD hat schon zugestimmt. Die Grünen lassen ihre Mitglieder am 9. November entscheiden.

Das neue Bezirksamt soll am 16. Dezember in der BVV gewählt werden. Fast alles scheint klar. Kirstin Bauch wird die Chefin im Rathaus. Schruoffeneger verliert sein Amt als Baustadtrat, bleibt aber zuständig für das Straßen- und Grünflächenamt sowie das Umwelt- und Naturschutzamt und bekommt das Ordnungsamt hinzu. Er könne damit leben und wolle weitermachen, sagte er dem Tagesspiegel.

Stadträtin Heike Schmitt-Schmelz war zuerst sehr enttäuscht vom Wahlergebnis der SPD. Jetzt zeigt sie sich relativ zufrieden. Als designierte Stadträtin für Schule, Sport und Weiterbildung behalte sie fast alle ihre bisherigen Ressorts und erhalte das Facility Management hinzu. Die Verantwortung für eigene Gebäude des Bezirksamts sei wichtig, der Posten habe den Spitznamen „kleiner Baustadtrat“.

Wer der eigentliche Baustadtrat wird, steht noch nicht fest. Etwa ein halbes Dutzend SPD-Politiker:innen sind im Gespräch – darunter die langjährigen Berliner Abgeordneten **Ulker Radziwill** und **Daniel Buchholz**, die ihre Mandate soeben verloren haben. Für die CDU wird der bisherige Vize-Bürgermeister und Ordnungsstadtrat **Arne Herz** wahrscheinlich die Ressorts Bürgerdienste und Soziales leiten. **Detlef Wagner** (CDU) bleibt wohl Gesundheitsstadtrat und übernimmt außerdem den Jugendbereich.

In der konstituierenden BVV-Sitzung wurden am Donnerstag nur die Namen neuer Mitglieder verlesen und der Ältestenrat gewählt. Erstmals seit langer Zeit trafen sich die Verordneten wieder im BVV-Saal des Rathaus Charlottenburg. Zuletzt hatten sie in einer größeren Schul-Aula getagt und dies von einem externen Dienstleister auf YouTube übertragen lassen.

Diesmal gab es keinen Livestream. Die Kosten von fast 1300 Euro „wären höher als der Nutzen“, sagte uns BVV-Vorsteherin **Annegret Hansen** (SPD). FDP-Fraktionschef **Felix Recke** widersprach. Bei den Übertragungen seien „immer deutlich mehr Bürgerinnen und Bürger online zugeschaltet als je in Präsenz anwesend“ gewesen. Und die Eröffnungssitzung sei für viele neue Bezirksverordnete etwas Besonderes. „Dass es an den Kosten scheitert, ist wieder einmal ein Armutszeugnis und zeigt, was uns Digitalisierung Wert ist.“

Für die Zukunft sind sich die Fraktionen einig darin, dass es wieder Livestreams geben soll. Hinter das Erreichte könne man nicht zurückfallen, heißt es. Bereits am 18. November folgt die nächste BVV-Sitzung. Sie ist speziell für viele Fragen an das (bisherige) Bezirksamt und dessen Antworten gedacht.